



DIE POSTMODERNE

Herausforderung für den Glauben

© Wilhelm Wittfeld
11.10.2015

Gliederung

2



- Gemeinde in der Endzeit
 - Lustprinzip als moderner Götzendienst

- Grundlagen heutigen Denkens
 - Ein Exkurs

- Denken in der Postmoderne
 - Gleicher Buchstabe – anderer Inhalt

- Christliches Denken in Staat und Gesellschaft
 - Toleranz und Wahrheit
 - Zusammenfassung

3

Gemeinde in der Endzeit

Das Lustprinzip als moderner Götzendienst

Leitverse

4



- Laßt euch nicht durch verderbliche Lehren fortreißen! (Hebr. 13,9)
- Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus! (2 Petr. 3,18)

Götzendienst in der Gemeinde?!

5

- Die „Alte Natur“ ist sich selbst ein Götze
- Götzenopferfleisch i. S. von 1 Kor 10,14-22 zu essen bedeutet, dieser Natur nachzugeben mit unterschiedlichem „Erfolg“ für das geistliche Leben

Das Lustprinzip als moderner Götzendienst

6

- Liebe = Toleranz
- Freude = Spaß haben
- Friede = Kompromisse suchen
- Langmut = Unordnung
- Freundlichkeit = Heuchelei
- Güte = Konsumentenhaltung
- Treue = Relativismus
- Sanftmut = Unverbindlichkeit
- Enthaltensamkeit = Werksgerechtigkeit

Ursachen

7

- Woher kommt solches Denken, was sind seine Ursachen?
 - Geistliche Ursachen
 - Gesellschaftliche Ursachen

8

Grundlagen heutigen Denkens

Ein Exkurs

Grundlagen heutigen Denkens 1

9

- Philosophie der Antike
 - Aristotelisches Denken in der Frage nach Wahrheit
 - „Zwei sich einander widersprechende Positionen können nicht gleichzeitig wahr sein, aber beide können falsch sein.“

- Humanismus in der beginnenden Aufklärung
 - Respekt vor der Würde des Menschen, Gewaltfreiheit, Bildung sollen die Wohlfahrt der Gesellschaft voranbringen
 - „Edel sei der Mensch, hilfreich und Gut.“ (Goethe)

- Philosophie der Aufklärung
 - René Descartes methodischer Zweifel
 - „Ego cogito ergo sum, sive existo“ – Ich denke, also bin ich

Grundlagen heutigen Denkens 2

10

- Philosophie der beginnenden Industrialisierung
 - Bentham's Utilitarismus
 - „Diejenige Handlung ist moralisch gut, deren Folgen für das Wohlergehen des von der Handlung Betroffenen optimal sind.“

- Darwinismus im Denken und Handeln
 - Mensch (und Tier) sind aus nichts anderem als einem Zufall entstanden, also auch niemand anderem verantwortlich als sich selbst

- Philosophie der Postmoderne
 - Jean-Paul Sartres Existenzialismus
 - „Der Mensch ist das, wozu er sich selbst macht.“

11

Denken in der Postmoderne

Gleicher Buchstabe – anderer Inhalt

Denken in der Postmoderne 1

12

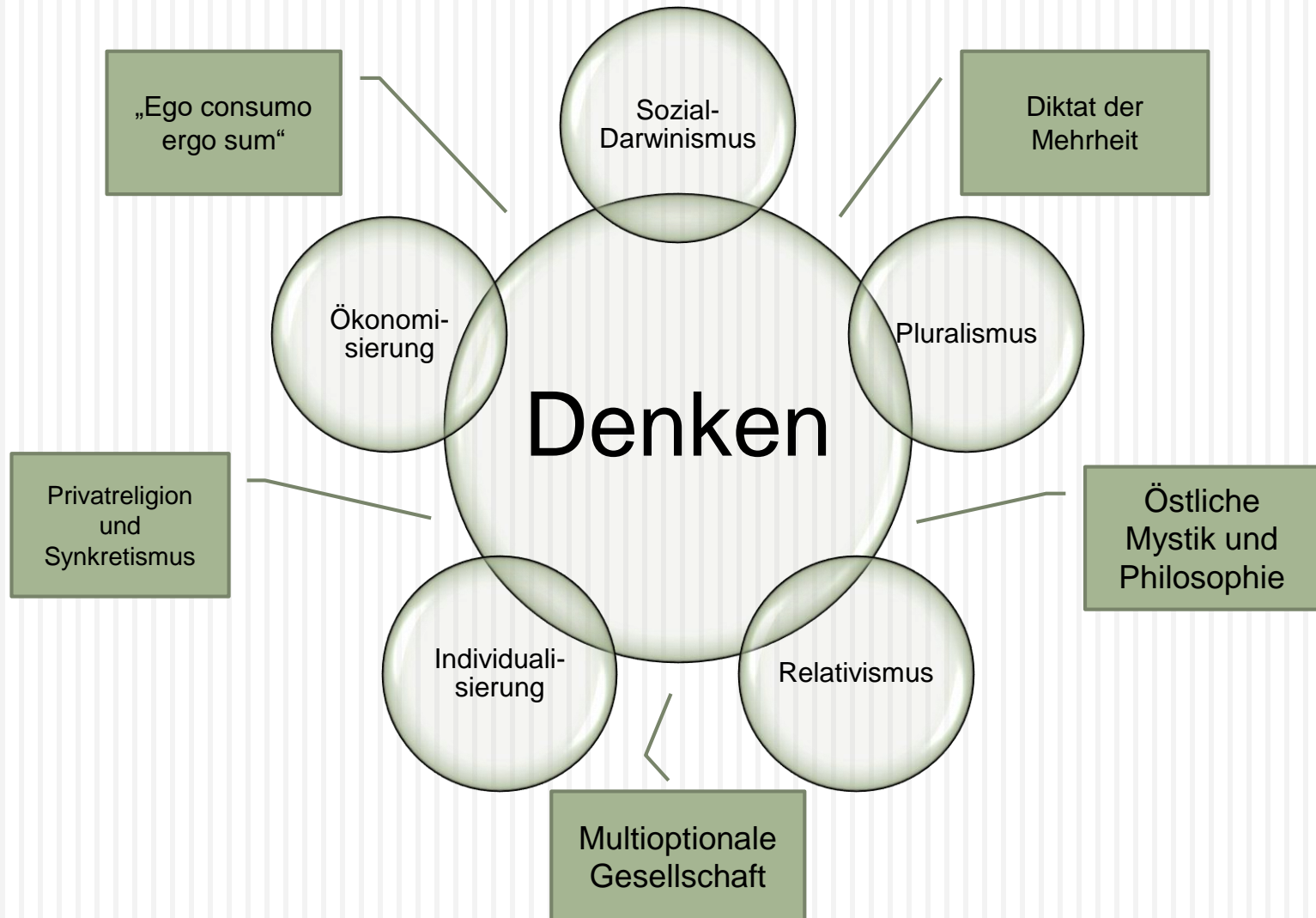
- Normen und Gesetze
 - Kultur, Gesellschaft, Ethik, Ästhetik, Moral bestimmen das Denken, welches Normen und Gesetze mit Inhalt und Leben erfüllt

- Christlich – humanistisches Weltbild
 - Bislang der Konsens von Gesellschaft und Staat

- Rechtfertigungsdruck der Postmoderne
 - „Der Mensch ist das, wozu er sich selbst macht.“, nämlich
 - Sein eigener Ankläger, Anwalt und Richter

Denken in der Postmoderne 2

13



Denken in der Postmoderne 3

14

Der Mensch als Zufallsprodukt

- Denken und Handeln sind zielgerichtet letztlich auf den eigenen Vorteil, gleichzeitig aber irrelevant, da völlig beliebig und sinnentleert

Der Mensch als Geschöpf

- Denken und Handeln sind zielgerichtet auf Wohlfahrt und Frieden der Gemeinschaft und machen Sinn, da in der Verantwortung vor Gott getan

15

Christliches Denken in Staat und Gesellschaft

Toleranz und Wahrheit

Toleranz, Gestern und Heute

16

- Toleranz im Gestern
 - Die Annahme des Andersseins meines Mitmenschen, ihn zu respektieren und zu schützen, Freiheit zu gewähren mit dem Ziel der friedlichen Koexistenz ohne meine Kritikfähigkeit und mich selbst zu verleugnen

- Toleranz im Heute
 - Die kritiklose Akzeptanz des Andersseins meines Mitmenschen, seines Wertesystems und seiner Wahrheitsüberzeugung bis zur Selbstverleugnung – wer kritisiert ist nicht mehr tolerant

Toleranz und Nächstenliebe

17

Neue Toleranz

- Bezieht ihre Kraft aus dem Diktat der Mehrheit und behauptet, dass Überzeugungen, Werte, Lebensstile, Religionen etc. ohne Hierarchie und somit als gleich wahr anzusehen sind

Nächstenliebe

- Bezieht ihre Kraft aus der lebendigen Beziehung zu Gott und ihrem Nächsten, den sie achtet, dessen Wohlfahrt sie sucht, dem sie mit Güte und Langmut begegnet, dem sie glaubt, dem sie Böses nicht aufrechnet, sondern vergibt. Die Liebe hat keine Freude an Ungerechtigkeit, sondern an der Wahrheit. Sie kennt keine Bitterkeit. Sie erträgt alles, hofft alles, erduldet alles. (vgl. 1. Kor. 13)

Wahrheit

18

- Was ist Wahrheit?
 - Wahrheit ist ein Ereignis das in der Weltgeschichte stattgefunden hat, sich gerade entwickelt, oder stattfinden wird, dessen In-Erscheinung-Treten, ein genau definiertes Ergebnis in der Weltgeschichte abbildet und somit Wirklichkeit enthüllt
 - Damit ist Wahrheit singulär und nur der jeweilige Standpunkt oder die Methode der Beobachtung des das Ergebnis Beschreibenden, werden Interpretationen hervorrufen. Die Manifestation des Ereignisses in der Weltgeschichte bleibt davon unberührt

Toleranz & Wahrheit

19

- Toleranz im Heute ist eine Lebenslüge
 - Wenn per Definition von Toleranz alles wahr ist, weil es keinen Unterschied in der Wahrnehmung der Wahrheit gibt, so ist gleichzeitig auch alles falsch.
 - Daher ist es wohl kaum verwunderlich, dass mittlerweile die Verletzung der Menschenrechte in China (oder anderswo) wenige Politiker und Konzerne noch aufregen. Es ist ja nicht falsch, was sie tun, es ist nur die chinesische Sicht der Dinge.

Zusammenfassung

20

- Gemeinde lebt von Wahrheit und Liebe, das Lustprinzip macht uns zu Götzendienern
- Die Postmoderne ist eine Herausforderung - nicht nur des Glaubenden
- Toleranz und Relativismus sind kein Ersatz für Wahrheit und Nächstenliebe

Literaturliste und Quellenangabe

Die Bibel; „Trends 2000“, Stephan Holthaus, Brunnen Verlag 1998; „Die neue Toleranz“, Josh McDowell u. Bob Hostetler, CLV 1999; „Geschichte der Philosophie“, C. Hefnerich, Verlag J.B. Metzler 1992; „Der Christ im Denken unserer Zeit“ Skript von Arno Hohage 2006; „Kleines Philosophisches Wörterbuch“ Max Müller u. Alois Halder (Hrsg.), Verlag Herder, 11. Aufl. 1984; „Die großen Philosophen“, Karl Jaspers, Hohe Verlag 2007; Wikipedia

22

Ende

© Wilhelm Wittfeld 11.10.2015